

Sylaby – letní 2022/23

Jednooborové studium – Německá filologie - němčina jako jazyk humanitních věd

(pozn. anotace pro modul německá filologie – lingvistická a literární část se shodují s dvouoborovým studiem – viz moduly lingvistický, literární)

Název předmětu	Den, učebna Kredity, ukončení, vyučující
MODUL NĚMČINA JAKO JAZYK HUMANITNÍCH VĚD	
Seminar JIDDISCH: Einführung in die jiddische Sprache	Donnerstag 8:00 – 9:30, KA-3.39 4 kred, zp, MKrappmann
<p>Das Seminar ist als ein Einführungskurs in die jiddische Sprache aufgebaut. Im ersten Teil des Seminars werden die Teilnehmer mit den Schriftzeichen des hebräischen Alphabets bekannt gemacht und erlernen die Fundamente der jiddischen Syntax, Morphologie, Phonetik und des Wortschatzes. Die spezifischen Elemente des Jiddischen sollten in fortgeschrittenen Phasen des Seminars kontrastiv zur deutschen Sprache dargestellt werden. Im Seminar wird in erster Linie auf den linguistischen Aspekt der jiddischen Sprache Akzent gelegt, bei der Lektüre der jiddischen Texte sollten jedoch auch die kulturellen und historischen Zusammenhänge angesprochen werden, die das wirkliche Verständnis der jiddischen Sprache erst ermöglichen. Das aktuelle Jiddisch wird in erster Linie anhand der Arbeit mit zeitgenössischen jiddischen Periodiken vermittelt. Am Ende des Seminars sollte der Absolvent einfachere jiddische Texte problemlos lesen und verstehen können.</p> <p>Grundlegende Sprachbücher: Allerhand, Jacob (2002): JIDDISCH. Ein Lehr- und Lesebuch. Wien. Aptroot, Marion; Nath, Holger (2002): Einführung in die jiddische Sprache und Kultur. Hamburg. Katz, Dovid (1987): Grammar of the Yiddish language. London. Lockwood, William B. (1995): Lehrbuch der modernen jiddischen Sprache: mit ausgewählten Lesestücken. Hamburg. Birnbaum, Salomo (1918): Praktische Grammatik der jiddischen Sprache. Wien-Leipzig. Weinreich, Uriel (1999): College Yiddish: An Introduction to the Yiddish Language and to Jewish Life and Culture. 6. vydání. New York.</p>	
KGN/JHS02	
Seminar Konversation C1	Dienstag 9:45 – 11:15, KA-3.39 2 kred, zp, Voda Eschgfäller
<p>Der Kurs ist darauf ausgerichtet, vor allem die mündliche Kompetenz weiter zu verbessern. Die Lehrveranstaltung versteht sich als eine Weiterführung der Konversationskurse zu Studienbeginn und versucht, die Sprechkompetenz durch gezielte Übungen und Wortschatzarbeit auf das Niveau B2 bzw. C1 zu heben. Die Sitzungen sind auf mündliche Teilnahme und Mitarbeit ausgerichtet, hier und da werden die Studierenden kleinere Hausaufgaben bekommen (z. B. die Vorbereitung bestimmter mündlicher Stellungnahmen und Vokabeltraining). Gearbeitet wird mit verschiedenen Lehrbüchern und Materialien, die den Studierenden im Moodle zugänglich gemacht werden bzw. in den Sitzungen zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Bedingungen zum Erhalt der Kreditpunkte Anwesenheit (2 unentschuldigte Absenzen) Mündliche Beteiligung am Unterricht Erledigung der Hausaufgaben Abschlussaufgabe mit anschließender Konsultation</p>	
KGN/KS11	
Cyklus přednášek hostujících profesorů	3-4 přednášky za semestr 1 kred, zp, garant Horňáček
<p>Cyklus přednášek hostujícího profesora – různí hostující profesori během semestru (3-4 přednášky/semináře nebo autorská čtení hostujících profesorů). Pro získání 1 kreditu je nutné navštívit 3 vybrané přednášky.</p>	
KGN/KS82	

Seminar Deutsche Kultur im Film	Dienstag 19:00 – 20:30, KA-3.39 Filmový seminář cca 1x14 dní 1 kred, zp, Peštová a kol.
Das Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit ausgewählten Werken der deutschen Kinematographie vertraut zu machen und somit wichtige geschichtliche und kulturelle und Momente zu erhellen, bzw. auch an aktuelle gesellschaftliche Themen zu verweisen. Die Filmauswahl wird zu Beginn des Semesters angegeben. Das Seminar wird voraussichtlich einmal pro 14 Tage stattfinden, nach jeder Filmvorführung wird eine kurze Diskussion über das Gesehene folgen. Zum Abschluss verfassen die Studierenden einen kurzen Essay <div style="text-align: right;">KGN/KS84</div>	
KVALIFIKAČNÍ MODUL	
Kariérové poradenství	1 kred, zp, garant: Solomon
Úvodní informační schůzka na začátku semestru. Anotace – viz STAG <div style="text-align: right;">KGN/KMKP</div>	
Ehrenamt	3 kred, zp, garant: Solomon
Úvodní informační schůzka na začátku semestru. Anotace – viz STAG <div style="text-align: right;">KGN/KMDE</div>	
Praxisorientiertes Projekt	3 kred, zp, garant: Solomon
Úvodní informační schůzka na začátku semestru. Anotace – viz STAG <div style="text-align: right;">KGN/KMP</div>	
VYBRANÝ HUMANITNÍ MODUL	
MODUL OBECNÁ A SROVNÁVACÍ JAZYKOVĚDA	
Vorlesung Wortbildung	Montag 9:45 – 10:30, KA-3.39 3 kred, zk, Spáčilová
Thema: Wortbildung des modernen Deutschen <div style="text-align: center;"> <i>„Wortbildung ist die Produktion von Wörtern aus vorhandenen bedeutungstragenden sprachlichen Elementen nach bestimmten Mustern.“</i> Irmhild Barz – Marianne Schröder </div> <p>Im Mittelpunkt der Vorlesungen steht die Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, d. h. ein Fachgebiet der Linguistik, das für das Studium des Deutschen als Fremdsprache von großer Bedeutung ist. Die Vorlesungen zeigen charakteristische Merkmale, Strukturen und Entwicklungstendenzen der Wortbildung in der Standardsprache und rücken die detaillierte Beschreibung der Bildungsmöglichkeiten der Wortarten Verb, Substantiv, Adjektiv und Adverb in den Vordergrund, wobei Komposition und explizite Derivation aufgrund ihrer zentralen Bedeutung breiten Raum einnehmen.</p> <p>Empfohlene Literatur: DONALIES, Elke: <i>Basiswissen Deutsche Wortbildung</i>. 2. Auflage. Tübingen 2011. ERBEN, Johannes: <i>Einführung in die deutsche Wortbildungslehre</i>. 3., neubearbeitete Auflage. Berlin 1993. FLEISCHER, Wolfgang – BARZ, Irmhild: <i>Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache</i>. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Tübingen 1995. LOHDE, Michael: <i>Wortbildung des modernen Deutschen</i>. Tübingen 1998. SCHIPPAN, Thea: <i>Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache</i>. Tübingen 1992.</p> <div style="text-align: right;">LBP03</div>	

Vorlesung Einführung in die Namenkunde/Onomastik	Dienstag 8:45 – 9:30, KA 3.39 3 kred, zk, Spáčilová
<p>„Wie man vom Wortschatz spricht, so kann man mit gutem Grund auch vom Namenschatz sprechen.“ Konrad Kunze</p> <p>Wortschatz und (Eigen-)Namenschatz sind zwei Teilbereiche auf einer gemeinsamen Grundlage, sie unterscheiden sich jedoch in mehrfacher Hinsicht. Die Germanistikstudierenden konzentrieren sich beim Studium jedoch vor allem auf den Wortschatz, während der Eigennamenschatz theoretisch eher unbekannt bleibt. Die Vorlesung und das Seminar möchten in die Onomastik einführen: Im ersten Teil werden namentheoretische und -grammatische Informationen geliefert (Funktionen von Namen, Eigennamen als besonderes Mitglied der Substantivklasse, Grammatik der Eigennamen), im zweiten Teil konzentrieren wir uns sowohl theoretisch (in der Vorlesung) als auch praktisch (im Seminar) auf die sechs wichtigsten Namensgruppen, die unter mehreren Aspekten behandelt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Personennamen: Entwicklung von Vornamen germanischer (<i>Siegfried</i>), lateinischer (<i>Lorenz</i>), griechischer (<i>Barbara</i>) oder hebräischer (<i>Adam</i>) Herkunft, Entwicklung von Familiennamen (<i>Adolf an dem Bach</i> → <i>Adolf Bach</i>, <i>der lange Kilian</i> → <i>Kilian Lang</i>), Motivationsvielfalt, Bedeutungskonkurrenzen, lautliche Vielfalt der Familiennamen, Spitznamen (<i>Christian</i> → <i>Krischen</i>), Pseudonyme (<i>Aurore Dudevant</i> → <i>George Sand</i>), Personennamen in anderen Kulturen. 2. Tiernamen: Tiernamenklassen; Zootiernamen (<i>Cora</i>), Haustiernamen (<i>Rex</i>, <i>Lumpi</i>), Nutz- und Zuchtтиernamen (<i>Bacardi</i>, <i>MonSun</i>), Wildтиernamen (<i>Kaiman Sammy</i>). 3. Ortsnamen: Raumnamen (<i>Republik Österreich</i>), Siedlungsnamen (<i>Bingen am Rhein</i>), Gewässernamen (<i>Donau</i>), Berg- und Gebirgsnamen (<i>Matterhorn</i>, <i>Erzgebirge</i>), Straßennamen (<i>Bäckergasse</i>), Gebäudenamen (<i>Haus Zur wilden Gans</i>), Himmelskörpernamen (<i>der Mars</i>). 4. Objektnamen: Warenamen (<i>Aspirin</i>), Unternehmensnamen (<i>Carl Zeiss Meditec AG</i>), Institutionsnamen (<i>Otto-Friedrich-Universität Bamberg</i>), Kunstwerknamen (Claude Monet: <i>Frau mit Sonnenschirm</i>), Verkehrsmittelnamen (<i>Nordsee-Express</i>). 5. Ereignisnamen (<i>Unternehmen Barbarossa</i>, <i>Versailler Vertrag</i>): Typologie. 6. Phänomennamen: Namen von Großbränden (<i>Der große Brand von London</i>), Sturmfluten (<i>Luciaflut</i>) und Überschwemmungen (<i>Thüringer Sintflut</i>). 7. <p>Empfohlene Literatur: BAUER, Gerhard: <i>Deutsche Namenkunde</i>. Berlin 1998. FLEISCHER, Wolfgang: <i>Die deutschen Personennamen. Geschichte, Bildung und Bedeutung</i>. Berlin 1964. GOTTSCHALD, Max: <i>Deutsche Namenkunde</i>. 6., durchgesehene und bibliographisch aktualisierte Auflage. Berlin – New York 2006. KOSS, Gerhard: <i>Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik</i>. Tübingen 1990. KUNZE, Konrad: <i>dtv-Atlas: Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet</i>. München 2003. EICHLER, Ernst – HILTY, Gerold – LÖFFLER, Heinrich – STEGER, Hugo – ZGUSTA, Ladislav (Hg.): <i>Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik</i>. Bde. 1, 2. Berlin – New York 1995, 1996 (ausgewählte Kapitel).</p> <p style="text-align: right;">KGN/LBP05</p>	
Vorlesung Psycholinguistik	Donnerstag 12:15 – 13:00, KA-3.39 3 kred, zk, M.Krappmann
<p>Anotace – viz STAG</p> <p style="text-align: right;">KGN/LBP07</p>	

Seminar
Tschechisch-deutsche kontrastive Linguistik

Dienstag 15:00 – 16:30, KA 3.39
2 kred, zp, Rinas

Die kontrastive (auch: konfrontative) Linguistik ist ein Teilgebiet der vergleichenden Sprachwissenschaft; sie versucht die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zweier (oder mehrerer) Sprachen systematisch zu erfassen. Ihre Ergebnisse sind u.a. für den Fremdsprachenunterricht, aber etwa auch für die theoretische Linguistik von Interesse.

In diesem Seminar werden zunächst die allgemeinen theoretischen Grundlagen der kontrastiven Linguistik behandelt. Im Anschluss daran wird besondere Aufmerksamkeit dem deutsch-tschechischen Sprachvergleich gewidmet. Anhand ausgewählter Problembereiche soll demonstriert werden, dass diese Forschungsrichtung eine Reihe praktisch nützlicher Ergebnisse aufweist, zugleich aber auch interessante Fragen aufgeworfen hat, die zu weiteren Untersuchungen (etwa im Rahmen von Diplomarbeiten) anregen können.

Die spezifischen Problembereiche werden in Form von Referaten behandelt. Die konkreten Themen können von den Seminarteilnehmern bestimmt werden.

Für den einführenden Teil sind folgende Themen vorgesehen:

- Ziele und Aufgaben der kontrastiven Linguistik
- Zum Stand der deutsch-tschechischen kontrastiven Linguistik
- Überblick über die deutsch-tschechischen kontrastiven Grammatiken

Als spezifische Einzelprobleme kommen u.a. die folgenden Themen in Betracht:

Diminutive im Deutschen und Tschechischen

Modalwörter im Kontrast

Die Grenzen kontrastiver Korpora

Partikeln als Übersetzungsproblem

Divergenz und Übersetzung

Sprachvergleich und Wörterbuch

Mehrfache Negationen

Phraseologismen und Korpora

Funktionsverbgefüge

Textlinguistik kontrastiv

Interferenzfehler

Historischer Sprachkontakt

Grundlegende Literatur:

Povejšil, Jaromír (1997) "Tschechisch-Deutsch". In: Goebel, Hans / Peter H. Nelde / Zdeněk Starý / Wolfgang Wölck (eds.) (1997) *Kontaktlinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Bd. 2. Berlin/New York: de Gruyter, S. 1656-1662.

Rein, Kurt (1983) *Einführung in die kontrastive Linguistik*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Sternemann, Reinhard et al. (1983) *Einführung in die konfrontative Linguistik*. Leipzig: VEB Enzyklopädie.

Šimečková, Alena (1997) Šemelík, Martin et al. (2017). (Neue) Bibliographie zum deutsch tschechischen Sprachvergleich. Praha: UK.

Šimečková, Alena (2001) "Kontrastive Analysen Deutsch-Tschechisch/Slowakisch: eine Übersicht". In: Helbig, Gerhard et al. (eds.) (2001) *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*. Bd. 2. Berlin, New York: de Gruyter, S. 394-403.

KGJ/LAJCN

Seminar Einführung in die Namenkunde/Onomastik	Dienstag 9:45 – 11:15, KA 4.61 4 kred, zp, Spáčilová
<p><i>Wie man vom Wortschatz spricht, so kann man mit gutem Grund auch vom Namenschatz sprechen.“</i> Konrad Kunze</p> <p>Wortschatz und (Eigen-)Namenschatz sind zwei Teilbereiche auf einer gemeinsamen Grundlage, sie unterscheiden sich jedoch in mehrfacher Hinsicht. Die Germanistikstudierenden konzentrieren sich beim Studium jedoch vor allem auf den Wortschatz, während der Eigennamenschatz theoretisch eher unbekannt bleibt. Die Vorlesung und das Seminar möchten in die Onomastik einführen: Im ersten Teil werden namentheoretische und -grammatische Informationen geliefert (Funktionen von Namen, Eigennamen als besonderes Mitglied der Substantivklasse, Grammatik der Eigennamen), im zweiten Teil konzentrieren wir uns sowohl theoretisch (in der Vorlesung) als auch praktisch (im Seminar) auf die sechs wichtigsten Namensgruppen, die unter mehreren Aspekten behandelt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 8. Personennamen: Entwicklung von Vornamen germanischer (<i>Siegfried</i>), lateinischer (<i>Lorenz</i>), griechischer (<i>Barbara</i>) oder hebräischer (<i>Adam</i>) Herkunft, Entwicklung von Familiennamen (<i>Adolf an dem Bach</i> → <i>Adolf Bach</i>, <i>der lange Kilian</i> → <i>Kilian Lang</i>), Motivationsvielfalt, Bedeutungskonkurrenzen, lautliche Vielfalt der Familiennamen, Spitznamen (<i>Christian</i> → <i>Krischen</i>), Pseudonyme (<i>Aurore Dudevant</i> → <i>George Sand</i>), Personennamen in anderen Kulturen. 9. Tiernamen: Tiernamenklassen; Zootiernamen (<i>Cora</i>), Haustiernamen (<i>Rex</i>, <i>Lumpi</i>), Nutz- und Zuchtтиernamen (<i>Bacardi</i>, <i>MonSun</i>), Wildтиernamen (<i>Kaiman Sammy</i>). 10. Ortsnamen: Raumnamen (<i>Republik Österreich</i>), Siedlungsnamen (<i>Bingen am Rhein</i>), Gewässernamen (<i>Donau</i>), Berg- und Gebirgsnamen (<i>Matterhorn</i>, <i>Erzgebirge</i>), Straßennamen (<i>Bäckergasse</i>), Gebäudenamen (<i>Haus Zur wilden Gans</i>), Himmelskörpernamen (<i>der Mars</i>). 11. Objektnamen: Warenamen (<i>Aspirin</i>), Unternehmensnamen (<i>Carl Zeiss Meditec AG</i>), Institutionsnamen (<i>Otto-Friedrich-Universität Bamberg</i>), Kunstwerknamen (Claude Monet: <i>Frau mit Sonnenschirm</i>), Verkehrsmittelnamen (<i>Nordsee-Express</i>). 12. Ereignisnamen (<i>Unternehmen Barbarossa</i>, <i>Versailler Vertrag</i>): Typologie. 13. Phänomennamen: Namen von Großbränden (<i>Der große Brand von London</i>), Sturmfluten (<i>Luciaflut</i>) und Überschwemmungen (<i>Thüringer Sintflut</i>). <p>Empfohlene Literatur: BAUER, Gerhard: <i>Deutsche Namenkunde</i>. Berlin 1998. FLEISCHER, Wolfgang: <i>Die deutschen Personennamen. Geschichte, Bildung und Bedeutung</i>. Berlin 1964. GOTTSCHALD, Max: <i>Deutsche Namenkunde</i>. 6., durchgesehene und bibliographisch aktualisierte Auflage. Berlin – New York 2006. KOSS, Gerhard: <i>Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik</i>. Tübingen 1990. KUNZE, Konrad: <i>dtv-Atlas: Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet</i>. München 2003. EICHLER, Ernst – HILTY, Gerold – LÖFFLER, Heinrich – STEGER, Hugo – ZGUSTA, Ladislav (Hg.): <i>Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik</i>. Bde. 1, 2. Berlin – New York 1995, 1996 (ausgewählte Kapitel).</p> <p style="text-align: right;">KGN/LBS07</p>	
Seminar Pragmatik	Montag 15:00 – 16:30, KA-3.39 4 kred, Opletalová
<p>Das Seminar gibt einen Überblick über zentrale linguistische und sprachphilosophische Ansätze, die die Sprache als Handeln betrachten und dadurch ein neues Paradigma der Sprachbetrachtung eröffnet haben. Der erste Teil des Seminars soll sprachphilosophischen Theorien gewidmet sein, welche gleichzeitig als Grundlage der Pragmalinguistik angesehen werden: Es geht um die Sprechakttheorie nach J. L. Austin und J. R. Searle. Die Sprechakttheorie eignet sich auch als Basis für die lexikalische Analyse von Kommunikationsverben. Interessanterweise wird sie auch in der Gestenforschung angewendet.</p> <p>Im zweiten Teil des Seminars werden die Konversationsregeln nach H. P. Grice und seinen Nachfolgern behandelt. Schließlich soll die Deixis als Phänomen zwischen Semantik und Pragmatik besprochen werden.</p> <p>In einzelnen Sitzungen sollen nun folgende Themenkreise behandelt werden: <i>Sprache als Handlung, Sprechakte und deren Klassifikation, Anwendung der Sprechakttheorie auf Gesten, Kommunikationsverben, Definition der Kommunikation, konversationelle Implikatur und Konversationsmaximen, Deixis in Sprache und Gestik</i>.</p> <p style="text-align: right;">KGN/LBS05</p>	

Seminar JIDDISCH: Einführung in die jiddische Sprache	Donnerstag 8:00 – 9:30, KA-3.39 4 kred, zp, MKrappmann
<p>Das Seminar ist als ein Einführungskurs in die jiddische Sprache aufgebaut. Im ersten Teil des Seminars werden die Teilnehmer mit den Schriftzeichen des hebräischen Alphabets bekannt gemacht und erlernen die Fundamente der jiddischen Syntax, Morphologie, Phonetik und des Wortschatzes. Die spezifischen Elemente des Jiddischen sollten in fortgeschrittenen Phasen des Seminars kontrastiv zur deutschen Sprache dargestellt werden. Im Seminar wird in erster Linie auf den linguistischen Aspekt der jiddischen Sprache Akzent gelegt, bei der Lektüre der jiddischen Texte sollten jedoch auch die kulturellen und historischen Zusammenhänge angesprochen werden, die das wirkliche Verständnis der jiddischen Sprache erst ermöglichen. Das aktuelle Jiddisch wird in erster Linie anhand der Arbeit mit zeitgenössischen jiddischen Periodiken vermittelt. Am Ende des Seminars sollte der Absolvent einfachere jiddische Texte problemlos lesen und verstehen können.</p> <p>Grundlegende Sprachbücher: Allerhand, Jacob (2002): JIDDISCH. Ein Lehr- und Lesebuch. Wien. Aptroot, Marion; Nath, Holger (2002): Einführung in die jiddische Sprache und Kultur. Hamburg. Katz, Dovid (1987): Grammar of the Yiddish language. London. Lockwood, William B. (1995): Lehrbuch der modernen jiddischen Sprache: mit ausgewählten Lesestücken. Hamburg. Birnbaum, Salomo (1918): Praktische Grammatik der jiddischen Sprache. Wien-Leipzig. Weinreich, Uriel (1999): College Yiddish: An Introduction to the Yiddish Language and to Jewish Life and Culture. 6. vydání. New York.</p> <p style="text-align: right;">KGN/LBS03</p>	
MODUL HISTORIE	
Vorlesung Griechische und nordische Mythologie	Donnerstag 11:30 – 12:15, KA 3.39 3 kred, zk, Hornáček
<p>Anotace – viz STAG</p> <p style="text-align: right;">KGN/KP15</p>	

Seminar
Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung

Mittwoch 15:00 – 16:30, KA 3.39
2 kred, zp, Horňáček



Das Ziel des Seminars ist es, den TeilnehmerInnen einige grundlegende Kompetenzen beim Umgang mit historischen Quellen zu vermitteln. Da es leider nicht möglich ist, im Rahmen nur eines Seminars auf alle historischen Hilfswissenschaften einzugehen, werden besonders folgende Bereiche thematisiert: Paläographie – kurzer Aufriss der Geschichte der Schrift, Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von wichtigen Schrift- und Druckformen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit; Kodikologie – Fragen der Anfertigung, Provenienz, Datierung ...; Chronologie – Entwicklung des Kalenders, Benützung der chronologischen Tabellen, Ermittlung von Daten ... Falls es die Zeit erlaubt, werden kurz auch weitere historische Hilfswissenschaften (Genealogie, Heraldik) vorgestellt.

Zur Einführung:

Von Brandt, Ahasver: *Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften*. Stuttgart u.a.: Kohlhammer, 1998.

KGN/KAHPV

Seminar
Literatur der Sattelzeit (Spätaufklärung, Sturm und Drang, Weimarer Klassik, Romantik)

Donnerstag 9:45 – 11:15, KA-3.39
4 kred, zp, Horňáček

Das Ziel des Seminars ist es, die Studierenden in die Problematik der deutschsprachigen Literatur zwischen ca. 1765 bis 1820/30 einzuführen, wobei anhand des übergreifenden Begriffs „Sattelzeit“ versucht wird, sowohl die grundsätzlich neue Dimension der Literatur dieser Zeit im Vergleich mit früheren Epochen aufzuzeigen als auch Gemeinsamkeiten zwischen den Epochen Sturm und Drang, Weimarer Klassik und Romantik zu unterstreichen. Zu den zentralen Momenten, die in diesem Zusammenhang thematisiert werden gehören v.a.: Die Autonomie der Literatur – die Literatur wird das erste Mal in der Geschichte als ein selbständiges „System“ betrachtet, das sich nicht an der Philosophie, Theologie ... orientiert, sondern in einer Zeit wachsender Orientierungslosigkeit eigene Vorstellungen über die Stellung des Einzelnen in der Gesellschaft, über die Rolle der Religion ... entwickeln muss; die zunehmende Herauslösung des Individuums aus überkommenen gesellschaftlichen, politischen und religiösen Strukturen, die zur Orientierungslosigkeit führt und zu zentralen Themen der Literatur wird; das wachsende Interesse für Geschichte bzw. die Entstehung des Historismus – sowohl Klassik als auch Romantik betrachten jeweils eine frühere Epoche (Antike bzw. Mittelalter) als vorbildlich und gleichzeitig setzen sich ihre Vertreter intensiv mit dem historischen Denken auseinander. Die Studierenden sollen ebenfalls mit den zentralen Werken dieser Zeit bekannt gemacht werden.



Im Seminar werden u.a. folgende Texte diskutiert:

Wagner: *Die Kindermörderin*

Goethe – *Faust I* (Auszüge); Gedichte: *Prometheus*; *Ganymed*; *Grenzen der Menschheit*; *Das Göttliche*; *Braut von Korinth*

Schiller: *Die Räuber*; *Die Jungfrau von Orleans*; Gedichte: *Die Götter Griechenlands*; *Die Kraniche des Ibycus*

Brüder Grimm: *Kinder und Hausmärchen* (Auszüge)

Hoffmann: *Das Fräulein von Scuderi*; *Der Sandmann*

Kleist: *Das Erdbeben in Chili*

Zur Einführung:

Buschmeier, Matthias; Kauffmann, Kai: *Einführung in die Literatur des Sturm und Drang und der Weimarer Klassik*. Darmstadt: WBG, 2010.

Kremer, Detlef: *Romantik* (Lehrbuch Germanistik). Stuttgart: Metzler 2007.

KGN/KSH01

Seminar Österreichische Kulturgeschichte (18. und 19. Jhr)	Dienstag 13:15 – 14:45, KA-3.39 4 kred, zp, Voda Eschgfäller
<p>Das Seminar beschäftigt sich mit der Literatur und Kultur in den österreichischen Ländern im 18. und 19. Jahrhundert. Wir beschäftigen uns aber nicht nur mit Österreich, sondern schauen uns auch an, wie sich die deutschen Fürstentümer parallel dazu entwickelt haben. In jeder Sitzung beschäftigen wir uns mit einem literarischen Text (fast immer wird es sich dabei um kürzere Prosatexte oder Gedichte handeln) oder mit einer historischen Quelle und vertiefen unsere Kenntnisse zum kulturellen Kontext der deutschsprachigen Länder während der Aufklärung, Biedermeier, Vormärz und dem Realismus. Ziel soll es sein, kulturelle Phänomene und Ereignisse dieser Epochen kennenzulernen, wie z. B. die barocke Lebensweise, die sozialen Lebensformen des Biedermeier oder den sich verändernden Blick auf den Menschen in der Zeit vor der Moderne.</p> <p>Bedingungen zum Erhalt der Kreditpunkte: Anwesenheit (2 unentschuldigte Absenzen), Mitarbeit (Erledigung der Hauslektüre, Teilnahme an der Diskussion im Seminar, Übernahme eines Referats)</p> <p>Sekundärliteratur: Alt, Peter-André: Aufklärung. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Metzler Verlag, 1995. Martus, Steffen: Aufklärung. Das deutsche 18. Jahrhundert. Ein Epochenbild. Berlin: Rowohlt Verlag, 2015. Rürup, Reinhard: Deutschland im 19. Jahrhundert. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1992. Shattuck, Roger: Tabu. Eine Kulturgeschichte des verbotenen Wissens. München/ Zürich: Piper Verlag, 1996.</p> <p style="text-align: right;">KGN/KSH04</p>	
Vorlesung Geschichte des Übersetzens und Dolmetschens 2	Donnerstag 10:30 – 11:15, KA-3.49 2 kred, zk, MKrappmann, Peštová
<p>Anotace viz STAG</p> <p style="text-align: right;">KGN/DPR2</p>	